

Short english version below

# Selbstverständnis

Der Offene Dialog e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht Menschen in Krisen eine Unterstützung zu ermöglichen, die die Würde, Mündigkeit und Autonomie der Menschen respektiert.

Das ist leider keine Selbstverständlichkeit im Umgang mit Krisen. Durch marktwirtschaftliche Interessen werden ursprünglich gut gemeinte Versuche der Unterstützung, korrumpiert. Durch stigmatisierende Beschreibungen von psychischen Außnahmesituationen wird eine menschenunwürdige Umgangsweise gerechtfertigt. Durch ein einseitig biologistisches Weltbild eine ausschließlich auf Symptomreduktion fokussierte Behandlung angeboten.

Dem wollen wir entgegenwirken.

Wir wollen eine Alternative dazu bieten und zeigen, dass es anders möglich ist.

Wir sind nicht an einer einseitigen Beseitigung von Symptomen interessiert sondern an Heilung. Wir vertreten den Ansatz der international als „Recovery“ bezeichnet wird. Dabei geht es darum herauszufinden, wie ein gutes Leben möglich ist, ohne Kriterien der Funktionalität anzulegen. Gesundheit wird hierbei individuell definiert.

Wir glauben daran, dass unser Vorgehen langfristig und gesamtgesellschaftlich gesehen die effektivere und auch kostensparende Alternative ist. Da dadurch Stigmatisierung und Chronifizierung vermieden werden kann. Viel wichtiger aber ist uns, dass wir uns einen Menschenwürdigen Umgang miteinander wünschen. Wir wollen eine inklusive Gesellschaft fördern, in der alle ihren Platz haben. Denn oftmals erleben wir Krisen einzelner als Ausdruck von und Hinweis zu Problemen, die uns alle betreffen.

Wir arbeiten nicht nur mit dem Menschen, welcher die Krise zum Ausdruck bringt, sondern auch mit dem Netzwerk dieser Person, welches die Krise mit trägt. Dabei bedienen wir uns dialogischer, systemischer und Kritisch Psychologischer Theorie und Praxis. Wir begreifen Menschen als gesellschaftliche Wesen, die nicht unabhängig von ihren sozialen Bezügen und der sie umgebenden Gesellschaft betrachtet werden können.

Wir verstehen „Netzwerk“ als alle mit der Person oder den Personen in der Krise in Verbindung stehenden Menschen. Seien es Menschen, die sich sorgen, ängstigen oder die Symptome als belastigend erleben, seien es Menschen die helfen oder unterstützen (wollen) oder die für die Krise mitursächlich sind.

Wir glauben daran, dass wir Menschen alle mehr oder weniger starke Krisen erleben und Phänomene in unserer Wahrnehmung und unseren Emotionen kennen, die denen ähneln

die oftmals als „krank“ bezeichnet werden. Daher scheint uns der Austausch über erlebte Phänomene und der Abgleich mit der Umwelt als grundlegende Voraussetzung um sich auch selbst verstehen zu können. Besonders hilfreich empfinden wir es, wenn wir Menschen im unterstützenden Team haben, die die Phänomene in ausgeprägter Form an sich selbst oder Angehörigen erlebt haben und damit einen Umgang gefunden haben. Dies wollen wir besonders fördern.

Solange psychische und physische Gewalt, Zwang und Unterwerfung im Umgang mit psychischen Krisen an der Tagesordnung stehen, ist es notwendig, dass wir uns für einen anderen Umgang einzusetzen. Der Offene Dialog scheint uns eine gute Grundlage zu bieten um unser Ziel von einem würdigen Umgang mit Krisen zu verwirklichen.

Hierfür setzen wir uns lokal, national und international ein.

---

The Offene Dialog e.V. has made it its task to support people in crises, in a way the dignity and autonomy of the people are not sold. We want to have a humane approach and an inclusive society in which everyone has their place. Because we often experience crisis as an expression and indication of problems we are all faced with.

As long as violence, coercion and submission in dealing with crises are on the agenda, we have to fight for another handling with crisis. The open dialogue seems to be a good way in doing this.